Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Montag 21. März 1904.

Neue Bürger. Der Gemeinderatsausschuss für die Verleihung des Heimat- und Bürgerrechtes der Stadt Wien hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Wilhelm Zazyk, Gastwirt; Friedrich Dauer, Gastwirt; Josef Schmidt, Kleidermacher; Josef Kunler, Kaufmann (Berichterstatter GR. Lieboschanek);

Leopoldstadt: Laurenz Schalo, Kaufmann; Alois Dokal, Schneidermeister; Johann Wagner, Schuhmacher; Anton Schaffer, Johann Pilat, Schneidermeister; Michael Hilf mer, Schlosser (Berichterstatter GR. Eggenberger);

Landstraße: Ignaz Obrovsky, Schriftschreiber; Franz Schlemer, Oberbuchhalter; Thomas Horschak, Gastwirt; Johann Vrosil, Bankbeamter; Anton Rossiwal, Tagelöhner; Josef Tadorosky, Zuckerbäcker; Franz Strand, Schuhmacher; Josef Kozta, Buchbinder; Laurenz Hopfer, Spengler (Berichterstatter GR. Nagler);

Hietzing: Josef Franek, Schuhmacher; Wilhelm Korzil, Käsehändler; Anton Mistrekas, Tischler; Georg Jorna, Fiakerwirtsbesitzer; Leopold Franek, Fiakerwirtsbesitzer; Emil Hauptmann, Privat-Tabakbau; Johann Höger, Schuhmacher; Johann Weber, Bäcker; Joh. Weinmann, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Bauer);

Margareten: Johann Sauer, Drechsler; Friedrich Wagner, Maurermeister; Wenzel Maschek, Tischler; Johann Zborzil, Holz- und Kohlenhändler (Berichterstatter GR. Hallmann);

Meidling: Franz Jabornigg, Magazinier; Wilhelm Jochim, Geschäftsreisender; Josef Nakadil, Josef Kala, Schneidermeister; Andreas Kienberger, Kramer; Franz Lauer, Schuhmacher; Anton Dvorak, Sattelmacher; Heinrich Krauseiter, Leuchtbatterie-Unternehmer; Franz Lendl, Wäschepresser; Ludwig Reisinger, Instrumentenmacher; Ferdinand Müller, Schuhmacher (Berichterstatter GR. Neffaly);

Neubau: Josef Skrizek, Korbflechter; Anton Lizinsky, Frisäur; Heidinos Ruß, Spengler; Johann Barolin, Agentur- u. Kommissionsgeschäfts-Inhaber; Franz Schadek, Hydrotiter; Ferdinand Zollock, Goldarbeiter; Josef Sgata, Friseur; Josef Hadrovsky, Schuhmacher; Franz Koller, Bürstenmacher; Leopold Bilak, Konstantin Suhs, Schneidermeister; Georg Hölter, Drechsler; Johann Eder, Gemischtwarenverschleißer; Leopold Tra, Tischler; Johann Jelinek, Silberwarenerzeuger; Johann Wimmer, Gastwirt; Julius Schwarda, Handelsgesellschafter (Berichterstatter GR. Pfeifer);

Josefstadt: Karl Sraßlay, Hausbesorgungsreisender; Karl Österreicher, Fabriksbeamter; Rudolf Kazda, Baumeister; Albert Schöf, Schneidermeister; Julius Lang, Perlbläser (Berichterstatter GR. Raimo);

Alsergrund: Ignaz Karlinger, Schuhmacher; Franz Berger, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Dürbeck);

Simmering: Johann Schneider, vereh. Weigner, Fiakerbesitzer; Josef Kruckenhauser, Glaser (Berichterstatter GR. Lickleys);

Währing: Theodor Brand, Buchhalter; Anton Korschald, Landkrämer; Anton Loser, Ehr- und Zeugschmied; Wilhelm Jochim, Geschäftsreisender; Josef Vlasdil, Josef Kala, Schneidermeister; Andreas Kienberger, Kramer; Franz Lauer, Schuhmacher; Anton Dvorak, Sattelmacher; Heinrich Krauseiter, Leuchtbatterie-Unternehmer; Franz Lendl, Wäschepresser; Ludwig Reisinger, Instrumentenmacher; Ferdinand Müller, Schuhmacher (Berichterstatter GR. Neffaly);

Neubau: Josef Skrizek, Korbflechter; Anton Lizinsky, Friseur; Heidinos Ruß, Spengler; Johann Barolin, Agentur- u. Kommissionsgeschäfts-Inhaber; Franz Schadek, Hydrotiter; Ferdinand Zollock, Goldarbeiter; Josef Sgata, Friseur; Josef Hadrovsky, Schuhmacher; Franz Koller, Bürstenmacher; Leopold Bilak, Konstantin Suhs, Schneidermeister; Georg Hölter, Drechsler; Johann Eder, Gemischtwarenverschleißer; Leopold Tra, Tischler; Johann Jelinek, Silberwarenerzeuger; Johann Wimmer, Gastwirt; Julius Schwarda, Handelsgesellschafter (Berichterstatter GR. Pfeifer);

Josefstadt: Karl Sraßlay, Hausbesorgungsreisender; Karl Österreicher, Fabriksbeamter; Rudolf Kazda, Baumeister; Albert Schöf, Schneidermeister; Julius Lang, Perlbläser (Berichterstatter GR. Raimo);

Alsergrund: Ignaz Karlinger, Schuhmacher; Franz Berger, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Dürbeck);

Simmering: Johann Schneider, vereh. Weigner, Fiakerbesitzer; Josef Kruckenhauser, Glaser (Berichterstatter GR. Lickleys);

Währing: Theodor Brand, Buchhalter; Anton Korschald, Landkrämer; Anton Loser, Ehr- und Zeugschmied; Wilhelm Jochim, Geschäftsreisender; Josef Vlasdil, Josef Kala, Schneidermeister; Andreas Kienberger, Kramer; Franz Lauer, Schuhmacher; Anton Dvorak, Sattelmacher; Heinrich Krauseiter, Leuchtbatterie-Unternehmer; Franz Lendl, Wäschepresser; Ludwig Reisinger, Instrumentenmacher; Ferdinand Müller, Schuhmacher (Berichterstatter GR. Neffaly);

Hietzing: Ignaz Schaller, Gastwirt; Anton Fritsch, Gastwirt; Joh. Heller, Tischler; Karl Wieden, Gemischtwarenverschleißer; Adalbert Vitasek, Stadtbaumeister; Anton Rinesch, Gemischtwarenverschleißer; Franz Schwabel, Schuhmacher (Berichterstatter GR. Zeyer);

Rudolfsheim: Anton Bilak, Kammacher; Heinrich Haberman, Schneidermeister; Julian Ziegler, Tischler; Rudolf Jaurek, Weber; Heinrich Schiller, Aufseher; Viktor Heinrich, Schneider; Johann Schwarz, Hausbesitzer-Eigentümer; Wenzel Polegs, Kleidermacher (Berichterstatter GR. Jodes);

Fünfhaus: Anton Rosenstamer, Federnwarenfabrikant; Josef Wolzer, Fleischhauer; Johann Wagner, Schuhmacher; Karl Krauß, Kaufmann; Alois Reinwein, Schlosser; Franz Holz, Gastwirt; Josef Malkorzsky, Bürstenbinder; Franz Kuda, Zimmermaler; Josef Lang, Schuhmacher; Franz Kanda, Tischler; Franz Krizik, Drechsler; Anton Michalek, Schneidermeister; Johann Ashbeck, Galanteriewarenerzeuger; Herman Kryglinger, Werkführer; Johann Unid, Drechsler; Karl Schmeister, Branntweinschänker (Berichterstatter GR. Nimberger);

Ottakring: Eduard Stich, Fleischhauer; Josef Ehn, Gastwirt; Paul Schinko, Schuhmacher; Ignaz Ainsermann, Gasthausgeher (Berichterstatter GR. Graf); Johann Rack, Schuhwaren-Erzeuger; Johann Kitka, Wäscher; Johann Jurisch, Hausbesitzer (Berichterstatter GR. Zanz);

2

Gerwald: Karl Hatschingbauer, Schlossermeister; Peter Schulz, Schlosser; Rudolf Sarbeck, k. u. k. Hofkürschner u. Musiker; Anton Sikosch, Musiker; Johann Sigel, Schleifwarenerzeuger; Franz Sokolowsky, Drechsler; Franz Sorg, Gemischtwarenhändler; Franz Fröhlich, Johann Baumgartner, Gastwirte; Karl Grötzler, Wildprethändler; Johann Lunga, Gemischtwarenerzeuger; Klemens Pribil, Kartonagenwaren-Fabrikant; Eduard Berger, Schlossermeister; Leopold Steininger, Maler (Berichterstatter GR. Sprecht);

Währing: Josef Prohaus, Tischler; Ferdinand Lorenzmeier, Hausbesitzer; Thomas Gruber, Schuhmacher; Karl Ritter, Milchmeier; Johann Nausik, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Dechant);

Döbling: Josef Schmiedinger, Gemischtwarenerzeuger; Karl Kreuser, Buchhalter; Josef Rizzi, Privatbeamter (Berichterstatter GR. Hölzl);

Brigittenau: Adal Hoyzak, Sitzmöbelfabrikant (Berichterstatter GR. Hüber);

In derselben Sitzung wurde eine größere Anzahl von Personen die Zuständigkeit bezw. Zusicherung verliehen.

Bezirksratssitzung. Die Vertretung des Bezirkes Hundshaus hält am Mittwoch den 23. d. 6 Uhr abends im Gemeindehause Habygasse 8, die Vertretung des Bezirkes Hietzing am Donnerstag den 24. d. um 7 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Von unserer Polizei-Sicherheitsbureau. Der Ausschuß hat nach einem Berichte des Hr. Bürgermeisters dem Ansuchen der k. k. Militärbau-Direktion um Vorschiebung des Termines für die Überschreitung des städtischen und staatlichen Polizei-Sperrstundenzeitraumes vom 31. März auf den 12. Mai l. J. als äußerstes Termin Folge gegeben.

---

30 Jahre Franz Josefs Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens.

Anläßlich der Feier des 25. Jahrestages des Regierungsantrittes des Kaisers Franz Josef I. hat sich ein Komitee aus allen Schichten der Bevölkerung Wiens gebildet, um zur bleibenden Erinnerung an diesen für die Völker Österreichs und speziell für die Stadt Wien so bedeutungsvollen Tag eine außergewöhnliche Kundgebung zu veranlassen. Dieses Komitee hatte sich dahin geeinigt, einen namhaften Fond zu wohltätigen Zwecken aufzubringen u. an den Kaiser die Bitte zu richten, Se. Majestät wolle allergnädigst geruhen, die Widmung dieser Stiftung selbst auszusprechen u. zu gestatten, daß dieselbe den Allerhöchsten Namen führen dürfe. Die zu diesem Zwecke vom Komitee an Se. Majestät gesendete Deputation, bestehend aus den Herren Bgm. Dr. Lueger, dem Landmarschall von Niederösterreich Abt Helfert-Porter, dem Präsidenten der Advokaten-Kammer Baron Gördtl, dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer von Auböck, Ritter von Rollenhof, dem Gemeinderat Frankl, Hr. v. Mauthner und Pollak, wurde am 4. November 1873 von Se. Majestät in besonderer Audienz empfangen und nachdem der Bürgermeister die erwähnte Bitte im Namen des Komitees vorgetragen hatte, geruhten Se. Majestät nachstehende Antwort zu geben:

Ich gehe heraus, meine Herren, daß man in der Bürgerschaft Wiens den Tag zum Anlasse eines Wohltätigkeitsaktes zu nehmen beabsichtigt.

Es ist eine Pflicht, ihr zu huldigen, welche Wir gewiß die erwünschteste ist.

Zunächst der Bestimmung der Herren muß Wir vorgreifen, wenn Wir aber das gewählte der gleichen Verhältnisse und vielleicht jetzt der Stand des Kleingewerbes Wiens zu kämpfen hat, diesem Stande die Stiftung zugewendet werden sollte.

Ich halte das für die rasche Verwendung des Fonds, dessen Widmung Ich gern annehme und heute allen Rechte zu hoher Schätzung einbringen, Meinen aufrichtigsten Dank aus.

Ich bin Ihnen, meine Herren, doppelt dankbar und bin gerührt sowohl im Hinblicke auf den Tag, welchen Ihr zu feiern gedenkt als auch des Zweckes wegen, dem die Stiftung zugeführt werden soll und der Mir der liebste.

Die Durchführung des Gedankens überlasse ich ganz Ihnen, meine Herren.

Diese geheimen Worte Se. Majestät des Kaisers wurde auch im Stiftbriefe wörtlich für unerläßlich den Glaubens wurde ich lief Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr in die sozialen Verhältnisse besonderen Volkes Einblick genommen ist, haben sich für das Kleingewerbe Wiens als segensreich erwiesen. Allerdings beträgt der Umsatz, welcher durch die aus Stiftung dem Kleingewerbe Wiens im Laufe der verflossenen Zeit für Jahre zugewendet werden konnte, die Beziehung zwischen unserer Bevölkerung [illegible] tiv, das Kleingewerbe wäre gar manchmal [illegible] nicht die Franz-Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens in höherer Weise verwalten können. Ich nahm daher Anlaß, daß [illegible] Anregungen zu gewerblichen Zwecken wie auch der [illegible] Fortentwicklung [illegible] ist sich der Stiftungsrat sowohl als auch der Gewerbestand erfreulich erfreut. Zuwendungen von Gestaltung wurden aber auch den Anlaß auf Se. Majestät das Gewerbe wieder in erfreulicher Weise zu Stiftung einem [illegible] Kaiserjahre [illegible] zunächst [illegible] Gesetz. Infolge [illegible] der Stiftung unter dem Vorsitze des [illegible] Präsidenten Hofrat Karl Wiesner einstimmig beschlossen, zunächst das [illegible] Jahrestag der Stiftung im Interesse der [illegible] der glänzenden Rückblick derselben [illegible] Stadt im Namen des Kleingewerbes Wiens zu den Füßen des Allerhöchsten Thrones niederzulegen. Ferner wurde ebenfalls einstimmig beschlossen der jetzigen Generalversammlung auf dem Bürgermeister welche in ausführlicher Weise die Tätigkeit bezw. Leistungen der Stiftung [illegible] zur Kenntnis zu bringen, [illegible] institute [illegible] Gewerbe [illegible] Dank [illegible] Stiftung [illegible] Gewerbe [illegible] Stiftung [illegible] Gewerbe [illegible] Stiftung [illegible] Gewerbe

selben in der vorliegenden Schrift zu verzeichnen.

Die Stiftung hat vorgezogenen Donnerstag stattgefunden und wurde wie schon einmal S. Majestät über die Erhaltung der Stiftung, der durch das stehende Heer hervorgerufen, informiert.

Stand des Stiftungsfonds im Jahre 1873 Kr. 87.000.– Zugewiesen weitere Spenden bis zum Jahre 1877 Kr. 96.410.91 Summe: Kr. 186.410.91 Stand des Stiftungsfonds im Jahre 1904 Kr. 1,032.824.63 – Stand des Reservefonds im Jahre 1874 Kr. 4000.– Stand des Reservefonds im Jahre 1904 Kr. 127.571.38, Stand der Darlehen im Jahre 1874 Kr. 650.400.– Stand der Darlehen im Jahre 1904 Kr. 1,067.400.– Es gewährte Aufhilfen wurden abgeschrieben Kr. 17.152.– Uneinbringlich abgeschrieben Kr. 198.147.08. Laut früherer Angabe mit Verlust bei der Stiftung fonds um Kr. 216.413.71 und der Reservefond um Kr. 123.571.38 vermehrt.

Der geschäftsführende Sekretär Schuster stellte für das Jahr 1899 2. Abg. Bielohlawek, welcher die gesamten Arbeiten der Stiftung als Aufzählung, Berechnung, Lesen, Schreiben der 10 Gemeinschaften allein besorgt und bei den Sitzungen erschienen Ausschuß, sowie das Curatorium zu gewinnen, das Stiftung als Referent und Schriftführer bewirkt.

Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal bemerkt, Einzelnen bemerkt von der Stiftung kein Darlehen erhalten kann, sondern nur Spar- und Vorschußvereine und Genossenschaften, welche nach genauer Prüfung ihrer Geschäftsgebarung als würdig befunden, zu Darlehen zu erhalten.

Das Grabdenkmal Grossers von Steinwand. Ein feierlicher Akt fand gestern vormittags auf dem Zentralfriedhofe in der Reihe der Grabstätten für historisch bedeutender Persönlichkeiten, bei der Enthüllung des Grabdenkmals statt, das die deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft ein Herz, ein und mit Hilfe von namhaften Gönnern des Dichters auf dem Grabe Grossers von Steinwand errichtet hatte. An der Feier nahmen teil: Vizebürgermeister Dr. Neumayer, GR. Gandra, Magistratsrat Hölke, Hofbaumeister Franck, der Präsident der österr. Schriftstellergenossenschaft Hofrat Ritter v. Groß, der Kassier derselben Dr. Korschanz, der Herausgeber der Werke Grossers Dr. Josef Freybach von Loshbach, die Schriftsteller Dr. Wolfgang Madjera, Franz Geistel, Grimberger, A. A. Naaff, Friedrich Lock (namens der Schriftsteller-Gesellschaft), Baron Gustav Zwyold Hermann und Emil Robert, Generaldirektor Kranzfelder i. G. Redakteur Laurz Rußstein (alte Redakteur des Klubs „Steiner Presse") Archivar Walter, Militär-Kassenoffizial Steiner (ein persönlicher Freund des Dichters), der Schöpfer des Denkmals Bildhauer Kassin, Obmann Barta des Arbeitervereins Meidling, Schauspieler Jöbl vom Raimundtheater, Komiker Sicher, Gesangsprofessorin Frau Obermayer-Mieus, Dr. Trost namens des Künstlervereins, der Obmann des Mariahilfer Männergesangvereins „Germania" Klainer, der Obmann des Künstlerclubs „Akademie", Friedrich Schöffmann und ein zahlreiches Publikum.

Die Feier wurde eröffnet durch den Vorsitzenden Herrn Hofrat Ritter v. Groß, der Worte, gesprochen von Prof. Eduard Mieus, vorgetragen von den Mitgliedern des Männergesangvereins Germania und des Künstlerclubs „Akademie". Hierauf trat der Präsident der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft Hofrat Ritter v. Groß vor und hielt folgende Ansprache:

Hochgeehrte Versammlung: Wir sind heute hier zusammengekommen, um des vaterländischen Dichters Grosser von Steinwand zu gedenken. Die deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft hatte die Ehre, den Dahingeschiedenen zu ihrem Mitgliede zu zählen. Freundschaft und Verehrung haben ihm ein würdiges Denkmal errichtet. Es ist mein Pflicht, namens der Genossenschaft, die ich zu vertreten die Ehre habe, allen jenen auch das herzlichste zu danken, welche zu diesem Denkmal die Initiative ergriffen haben und denjenigen, durch deren Beitrag die Errichtung dieses Steines möglich wurde. In erster Linie danke ich der Gattin des Steines, welche den Dahingeschiedenen durch die Bewilligung des Ehrengrabes noch im Tode ausgezeichnet hat, ferner insbesondere den munifizenten Förderer und Gönner heimischer Kunst u. Literatur Dr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Johann von u. zu Liechtenstein. Die Schriftstellerin Frau Luise Hackel hat mich ersucht, in ihrem Namen diesen Kranz, dessen Bänder die Inschrift tragen, „Gottes Herold ist der Dichter", in ihrem Namen auf das Grab niederzulegen. Ich komme mit Freuden dieser Aufforderung nach u. spreche damit der freundlichen Spenderin der lieben Gabe namens herzlichen Dank aus. Es falle nun die Hülle von dem Denkmal und ich bitte Sie, hochverehrter Herr Vizebürgermeister, dasselbe in die Obhut der Gemeinde übernehmen zu wollen.

Unter lauschender Hülle zeigte sich in glänzendem Weiß im Lichte der Morgensonne das Kunstwerk des Bildhauers Kassin, ein großer Obelisk aus blendend weißem Carrara-Marmor, über welchem aus demselben Material zierliche Blumenranken herabfallen. Die vordere Seite des Obelisks vordere Seite des Steines zeigt in einem vertieften Medaillon das außerordentlich gut getroffene Reliefporträt des Dichters u. darunter in erhabener Schrift die Worte „Grosser von Steinwand". Nebst den Geburts- und Sterbedaten trägt dann der Stein in kleiner Schrift noch nachstehende Grosser'sche Worte:

Das Jenseits auf ich aus den Schluchten
Gestaltend setz ich in die Zeit
Versöhnt das Diesseits mit den Lichten
Der verbundenen Unendlichkeit

Das ganze Kunstwerk, alles weiß in Weiß gehalten, macht auf den Betrachter einen tiefen Eindruck.

Nach kurzer Pause trat Vizebürgermeister Dr. Neumayer vor u. führte aus, die Gemeinde Wien habe in letzter Zeit öfters Gelegenheit gehabt, Monumente berühmter Männer in ihre Obhut und ihr Eigentum zu übernehmen. Sie komme immer mit Freuden einer solchen Pflicht nach, und insbesondere heute, da es galt, einem heimischen Geist von erhabener Größe zu feiern. Zu herzli-

Herr Verlag Deuticke v. bedauert zuerst
dem Herausgeber der Gerhart Hauptschen
Werke Dr. Fischer von Röslerstamm für
das Denkmal, das dieser durch die
Herausgabe der Werke dem Dichter gesetzt,
dann dem anwesenden Bildhauer
Kassin für das außerordentlich gelun-
gene Kunstwerk, das nunmehr der
Öffentlichkeit hervorragen soll.
Er erteilt dann allen Anwesenden,
insbesondere den Vertretern der
deutsch-österr. Schriftsteller-Genossenschaft
und den Vertretern der Schlesischen
und schloß mit den Worten, die Geh.
Rat Conrad einer schönen und
genauen Pflicht nennt, indem sie das
schöne Denkmal in ihre Obhut
u. ihr Eigentum übernimmt.

Nunmehr trat Schriftsteller Franz
Christel, dessen Initiative die Errichtung
des Denkmals zu danken ist, vor in
prag. nachfolgende & schwungvolle
Gedenkworte:

Verehrte Versammlung! Es erpreßen mir das Herz,
jene, in Worte gefaßte Liebe, das Unsterbliche
ob dieser Lebensfülle verzichtet – zum Zeichen, daß es
ist, Fetzen von Leinwand hier vergänglich ist, auch
ausdrücken von Leid und Streit. Ja, Leid und Streit.
Denn du warst ein Lebensmacher, also ein Held,
Herr und ein Held. Als du die Bürde des Volkes
nahmst, auf deinen Schultern du Lasten und
und die Last deiner Zeit narbenvoll. Da ge-
schah es wohl auch, daß du die Siebenflöte mit der
Leier des Sängers vertauschtest. So hast du dich
in Klagenfurt als die Gewalter des Jahres 1848
vor die Lande brausten, nicht nur zum Führer
einer akademischen Legion erkoren, sondern auch
als ihren Zeitstand gerufen. Was deine Rolle damals
vielleicht nur ein phänomenisch verwegenes Spiel
der jungen tatenmutigen Brust, der deine walteten,
begleitete dich bis ins Ende deiner Tage. Dein Leben
lang ein rechter Ritter vom Geiste, wußtest du nur
nur für die unvergänglichen Ziele des Wahren,
Guten und Schönen in die Schranken zu treten.

In Wien, wo du als Sohn der Alma mater wirk-
test, hat das Geschick dich auf den Scheideweg gestellt.
Unwandelbar! Titanentrotz lag in dem Entschluß,
der du festhielt, nachdem ein böses Leben der
Hungertyphus, dich auf der Bahn zur Professur
hinaus gedrängt hatte – in dem Entschluß: der
Dichtkunst ein Priester zu sein. Es war ein
Amt, das dir dein Herz erkorte. Ausgeflossen
[illegible] du vom Gattenmahl des Lebens, bei dem sich nicht
nur diejenigen zu sättigen pflegen, die vor Ka-
viar aber nur ebenso unwählerisch waren
wie zu dieser wissen. Du hast intuitiv wie
du es in einem deiner letzten Briefe bekundetest
„eine unvergleichliche Armut" getragen, die in
den Bereich des Fabelhaften gehört. O grausa-
mer Ironie! Weil du nie um Lieben bettelhaft
hielten sie dich für reich und beneideten dich, weil
du dich nie um die Gunst des blinden Zufalls be-
warbst, achteten sie deiner nicht oder belächelten
und verspotteten dich gar. So lauscht du in Einsamkeit
im Heiligtum deiner reichen Seele, erwarte du
ein Gewähren in deinem Vaterland. Darum tauchst
du die Leier der Entsagung zur Schau darum
sehen wir dich immer mit Strenge gefaßtem
Munde und nach innen gekehrtem Blick deiner
großen dunklen Augen unterschreiten. Und
wenn deine Lippen sich öffneten so tönte deine
zuweilen grollende oder zürnende Rede deiner
Brust oder deiner Klage wie die Stimme des
ewigen Welt. Da erklang dein erlata-
nach zweitausend Jahren der Schöpfung
„Chor der Unterdrücker" und der „Chor der Ver-
triebenen". Dagegen und die „Geistesgröße" der
mit Dante's Ehre Zukunft in den Druck der
Unsterblichen zwingenden war tiefsinnige
Kunde über das deutsche Herz. Da verdolmetschte
du auch die Sprache der Gestirne, die du zum
Vertrauten deiner Abgeschiedenheit erwählet.
Aber Phantasie deiner Phantasie entsprang in die
Fernen – dein Herz blickt immer das auf deinem
Volke nach. Zu deiner Ehre langst du das Lob du-
vergeistigend, lichtest du den Traum des Alpdrucks
in den herrlichen Jenseits entklingen, machtest
so die Lied „Jenseits – Sterne" zu

Wien, wo du als Sohn der Alma mater wirk-
test, hat das Geschick dich auf den Scheideweg gestellt.
Unwandelbar! Titanentrotz lag in dem Entschluß,
der du festhielt, nachdem ein böses Leben der
Hungertyphus, dich auf der Bahn zur Professur
hinaus gedrängt hatte – in dem Entschluß: der
Dichtkunst ein Priester zu sein. Es war ein
Amt, das dir dein Herz erkorte. Ausgeflossen
[illegible] du vom Gattenmahl des Lebens, bei dem sich nicht
nur diejenigen zu sättigen pflegen, die vor Ka-
viar aber nur ebenso unwählerisch waren
wie zu dieser wissen. Du hast intuitiv wie
du es in einem deiner letzten Briefe bekundetest
„eine unvergleichliche Armut" getragen, die in
den Bereich des Fabelhaften gehört. O grausa-
mer Ironie! Weil du nie um Lieben bettelhaft
hielten sie dich für reich und beneideten dich, weil
du dich nie um die Gunst des blinden Zufalls be-
warbst, achteten sie deiner nicht oder belächelten
und verspotteten dich gar. So lauscht du in Einsamkeit
im Heiligtum deiner reichen Seele, erwarte du
ein Gewähren in deinem Vaterland. Darum tauchst
du die Leier der Entsagung zur Schau darum
sehen wir dich immer mit Strenge gefaßtem
Munde und nach innen gekehrtem Blick deiner
großen dunklen Augen unterschreiten. Und
wenn deine Lippen sich öffneten so tönte deine
zuweilen grollende oder zürnende Rede deiner
Brust oder deiner Klage wie die Stimme des
ewigen Welt. Da erklang dein erlata-
nach zweitausend Jahren der Schöpfung
„Chor der Unterdrücker" und der „Chor der Ver-
triebenen". Dagegen und die „Geistesgröße" der
mit Dante's Ehre Zukunft in den Druck der
Unsterblichen zwingenden war tiefsinnige
Kunde über das deutsche Herz. Da verdolmetschte
du auch die Sprache der Gestirne, die du zum
Vertrauten deiner Abgeschiedenheit erwählet.
Aber Phantasie deiner Phantasie entsprang in die
Fernen – dein Herz blickt immer das auf deinem
Volke nach. Zu deiner Ehre langst du das Lob du-
vergeistigend, lichtest du den Traum des Alpdrucks
in den herrlichen Jenseits entklingen, machtest
so die Lied „Jenseits – Sterne" zu

nigsam, schwerst du den Stand der Geschichte
zu dramatischem Weltgeschehen. Und wenn die
Zukunft deiner Nation bekundete sich als du
den Zeitgeist verkannte, deiner „Entmutigung"
bezeichnete Ausdruck leihst, als du das schreck-
liche Vision durch jenen Frauenmund „die
Gräfin Seelenbrand" zum Sinnbild der natur-
philosophischen Entartung gestaltest. Daß du dem
Rufenden in der Wüste gleichst – wer kann
dich Wunder nehmen? Allein es gibt kein Schar-
ro Glück als den Traum: „Ein Platz gibt mir
hier Genesung". Gewiß! Daß Heinrich Halm
daß Heinrichter der Klassischen Art durch
„Denkmal" verkannte, daß er ihn zu einer
saalischen Kurzsichtigkeit verfehlte, daß er Wagner
vor deinem Tode noch sich entfühlte, ihn die
Pforten des Burgtheaters zu verschließen, daß er
schließlich Robert Hamerling hier sich in Begeiste-
rung verglühte, nach deinem Urteil fragte, sich
nach deiner Freundschaft lebte und der gerechte
Gerechtigkeit: das kannte dich manche hohe Erfahrung
vergessen lassen, daß trachte du mit allem
Stolze verhüllen. Wieder deine Freunde, be-
gegnen uns Getreuen, wir wollen in dieser
Stunde geben dein Vermächtnis festzuhalten
und zu verarbeiten, bis der volle Sieg deines
Geistes erwungen ist und dein Triumph kunder-
hallt in die Sphären wo du dich als „Bürger der
Schöpfung" vorahnend längst gefaßt:

In unsichtbaren Tempeln schon ich hier
Das Weltall Bild an mahnen über mir.
Der Klang der blassen Erde bleibt empor
Und Nachmittag nur, lauschen auch dem Chor
Im Chor, den ich so glücklich mich entwandt –
Hier hab' ich Macht, es wird der Weltgeist
Hier spielt' ich die Hand,
Hier Geister Seele, bleibt dein Vaterland.

Mit einem Liedervortrage der verwaisten Leier
vertieft die einfache aber würdige Feier.